IMT Nuremberg Archives

H – 3937

International Court of Justice

H3937 – 0001

H3937 - 0002

Certificate No. M 199 (Place) Nürnberg

(Date) 11 JUL, 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H.M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten*~~ photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~ pages and entitled Extract from the Israelitisches Wochenblatt - Pages 3,4,5,6.

dated 19th Nov. 1943, † is ~~the original*~~ a true copy of a document which the Wiener Library, London ‡ delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original*~~ a true copy. ~~of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.~~

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- The Wiener Library, London.

B 040734

Kenneth H. M. Duke
Major

[I]sraelitisches Wochenblatt

für die Schweiz

JOURNAL ISRAELITE SUISSE

Gegründet 1901 von Rabbiner Dr. Littmann und Dr. phil. David Strauss

ABONNEMENTS
Abonnement kostet für die [illegible] Fr. 4.50 pro Quart., Fr. 8.50 Halbjahr Fr. 15.— pro Jahr (inkl. Einzugsspesen). Ausland Fr. [illegible] pro Quart. inkl. Porto Fr. 6.— [illegible] Fr. 5.— — Einzelexemplare 40 Cts. [illegible] Tel. 5 29 40 Erscheint jeden Freitag

ANNONCEN
Pro Seite 4 Spalten à 125 Nonpareillezeilen. Preis der 1spaltigen Nonpareillezeile oder deren Raum 47 Cts., bei Platzvorschrift 58 Cts., Reklamen, erste Umschlagseite und Seiten der Familienanzeigen 90 Cts., Rabatt ab 500 Zeilen.

4 Spalten à 5 cm Breite, Spaltenhöhe 28,2 cm

[Nu]mmer 46 | Zürich, Uraniastr. 9 — 19. Nov. 1943 (21. Marcheschwan 5704) | 43. Jahrgang

Moses, Führer eines Volkes

Betrachtungen von Winston Churchill

Der englische Premier hat kürzlich im Zürcher Verlag [illegible] die Uebersetzung seiner [illegible] «Gedanken und Abenteuer» veröffentlicht. [...]nd Essays; eines davon ist betitelt: «Moses, Führer [eine]s Volkes». Verfasser, Thema und Zeitpunkt der Ver[öffen]tlichung werden wohl keinem jüdischen Leser [gleich]gültig sein.

Dies ist der Anfang des Essays:

Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie [Mo]ses, den der Herr erkannt hätte von Angesicht zu [Ange]sicht, zu allerlei Zeichen und Wundern, dazu ihn [der] Herr sandte, daß er sie täte in Aegypten an Pharao [und] an allen seinen Knechten.

Nach dieser aus der Bibel selbst entnommenen Ein[leit]ung — sie kann nicht feierlicher sein — erörtert der [Sta]atsmann Churchill die geschichtliche Entwicklung [und] den Sinn der Geschichte von Israel in Aegypten mit [der] nüchtern-klaren und im Unterbewußtsein so leiden[scha]ftlichen Sorgfalt, die ihm eigen ist. Und darum sieht [er i]m Pharao eine Personifikation des ägyptischen Vol[kes] und seiner Politik, aber unentrinnbar eingeschlos[sen] in den Rahmen eines erhabenen Geschichtsablaufs.

Das Volk Jakobs, so beginnt Churchill, pocht in [eine]m Hungerjahr an die Pforten Mizrajims und sie [wer]d[en] ihm aufgetan. Die erbetene Ernährung wird ihm [nich]t verweigert. Aber die Neuankömmlinge werden [im S]taatsinteresse verwendet; Vorratshäuser müssen sie [bau]en, um die überreichlichen Ernten des Nillandes auf[zu]speichern. Damals gab es noch nicht den Staudamm [von] Assuan, der Mißernten nicht mehr gestattet.

Aber schwer ist die Arbeit und bescheiden der Lohn. [Ein] Sklavenvolk, sagt Churchill, wohnte im Lande Go[sen]. Doch eines Tages ist der Bedarf an Getreidespei[chern] gedeckt und damit, betont Churchill, war der [Grun]d gegeben für eine neue Politik: Die Ausrottung [der] Erstgeborenen in Mizrajim.

Auch der Erstgeborene des Amram und der Joche[bed], Moses ist er von den glücklich-unglücklichen El[tern] benannt, soll das Schicksal aller Erstgeborenen tei[len]; aber die weise Mutter des weisesten Sohnes vertraut [den] Säugling einem leichten Binsenkörbchen an und [so] rettet den Retter Israels und zugleich seinen größ[ten] Lehrer.

Am Königshofe wächst der Knabe heran, aber in [dem] Jüngling erwacht übermächtig die Liebe zu seinem [Vol]ke, wie er mitansehen muß, daß ein Aufseher einen [schw]erarbeitenden Juden — den unbekannten Juden [zah]lloser Generationen — schlägt. Er erschlägt den Uebeltäter und entflieht; wie ein politischer Attentäter in unseren Tagen, meint Churchill. Nur die Wüste bleibt ihm als Zufluchtsstätte; karg wie die Nahrung der Lämmer, die er weidet, ist seine eigene Ernährung. Doch in den schweigenden sternenhellen Wüstennächten führt er sein erhabenes, auf jahrtausende gültiges Gedankengebäude auf, nach dessen Plan er den Aufbau des ewigen Volkes errichtet. Der große Staatsmann Churchill hat das tiefste Verständnis für das Staatsmännische nicht nur für die staatsmännische Tat jenes Gesetzgebers, dessen Werk nach ihm kein [illegible] an Dauer und Lebenskraft erreicht hat.

Wir wissen von Goethe, nach seinem eigenen Bekenntnis, daß er sich aus den Napoleonischen Wirren [illegible] in den Orient, den «westöstlichen Diwan», [illegible] um «Patriarchenluft zu kosten». In noch größeren Wirren richtet der Leiter der Geschicke Großbritanniens gleichfalls seinen Blick auf das Volk der Patriarchen, dessen wehevolle Geschichte nach seiner eigenen Darstellung in die Erlösung aus äußerster Not ausklingt.

Um mit einem tiefen Wort Heinrich Heines zu schließen:

Die großen Männer, sagt Heine, ragen wie die erhabensten Berggipfel über die Täler der Menschen hinweg. Sie neigen sich zu einander — und grüßen sich bedeutsam über die Jahrtausende hinüber.

Auch Winston Churchill grüßt über die Jahrtausende hinweg Moses, den Mann Gottes, mit den feierlichen Worten der Bibel, die seinen eben skizzierten Gedankengang einleiten. Er grüßt ihn in entscheidender Stunde.

Lodz

Von Clausewitz, dem Lehrmeister der Kriegsstrategie, stammt der Satz: «Mit einer wohlausgerüsteten und kriegsgewohnten Uebermacht eine schlecht bewaffnete und [illegible] Minderheit niederzuwerfen, erfordert keine strategische Leistung und ist überhaupt kein Heldenstück». Sein großer Schüler, Graf Moltke, drückt dies noch schärfer aus mit den Worten: «Es gereicht weder einem Heerführer noch seinen Soldaten zur Ehre, wenn sie gezwungen werden, über Wehrlose herzufallen. Mit Kriegsführung hat dies nichts zu tun, das ist unmenschlich».

Die Epigonen eines Clausewitz und Moltke stört diese Unmenschlichkeit nicht. Erst Warschau, dann Bialystok, und jetzt Lodz: man nimmt die Ghettos im Sturm und rühmt sich womöglich noch einer Heldentat. Es sind ja — nur Juden.

Immerhin, viele der Angreifer mußten ihre Tat mit dem Leben bezahlen. Unde[n]kbar erscheint es, daß der Rest der Blutschuld [u]nbegl[i]chen bleibt.

H3937 – 0003

040735

H3937 - 0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit 419
Filed April 29th 1946

B 040736

H3937 – 0005

Schitlowskis Wandlungen

Die Nachricht vom Tode Dr. Chaim Schitlowskis ließ die jüdische Welt wieder auf die Entwicklung in den letzten 100 Jahren zurückblicken. Schitlowski wurde 88 Jahre alt und er hat seit frühester Jugend in die Geschicke der jüdischen Welt eingegriffen und man kann sagen, daß er fast auf keinem Gebiete ohne Einfluß war. Nur eines hat er vernachlässigt, was für einen Sozialisten sehr merkwürdig anmutet: bei seinen Theorien und Konstruktionen vergaß er, die soziologische Schichtung der Juden zu berücksichtigen.

Er stammte aus dem Gouvernement Witebsk, schloß sich schon in jugendlichem Alter der damaligen revolutionären Bewegung in Rußland an, studierte Geschichte in Petersburg und mußte noch als Student Petersburg verlassen. Er ging nach Berlin und verlegte nachher sein Wirken in die großen jüdischen Studentenkolonien von Bern und Zürich. Wie Dubnow, schrieb er zuerst über geschichtliche Schicksale der Juden und zog dadurch die Aufmerksamkeit der jüdischen Intelligenz auf sich. Er gehörte zu den Begründern der sozialistisch-revolutionären Partei vom Jahre 1885 und trat von Anfang an gegen das Odessaer Komittee Pinskers und Ussischkins auf. Bis kurz vor seinem Tode blieb er Antizionist und erst die Erfahrung von vielen Jahrzehnten ununterbrochener Diskussion auf Vorträgen und Konferenzen ließ ihn die Konzession bewilligen, daß der Zionismus doch zu den großen Organisationen der jüdischen Welt gehöre. Er war als Sozialist nicht etwa gegen die nationalen Ansprüche; er gehörte vielmehr selbst zu den Begründern des jüdischen Nationalismus, den er allerdings auch ohne eigenen Staat zu verwirklichen hoffte. Dieser Standpunkt ist nur aus seiner russischen Abstammung zu verstehen; gab es doch dort schon damals 200 Nationalitäten, die ihr eigenes Leben führten, ohne einen eigenen Staat zu besitzen. Er trat mit aller Schärfe für Jiddisch als Nationalsprache ein; hebräische Sprache und Palästina schienen ihm einen Rückschritt. Den Zionismus betrachtete er als einen Rückfall in eine orientalische Bewegung, während den Juden durch ihren Aufenthalt in Europa und Amerika die zivilisierte Lebensweise, die moderne Wissenschaft und die Philosophie der europäischen Länder mehr zusage. Er trat besonders scharf gegen Herzl auf, dessen Satz «Der Zionismus ist die Rückkehr zum Judentum vor der Rückkehr ins Judenland» so auslegte, daß alle Zionisten die orthodoxen Religionsanschauungen wieder konsequent verwirklichen sollten. Ueber 50 Jahre lang hat er seine Ideen verfochten und er hatte damit besonders bei den jüdischen Massen, die aus Rußland einwanderten, Erfolg. 1904 war er zum ersten Mal auf einer Vortragsreise in Amerika, 1905 war er wieder in Petersburg, als man meinen konnte, daß die damaligen revolutionären Strömungen einigen Erfolg haben würden. 1908 verlegte er seinen Wohnsitz definitiv nach New York. Aber auch von dort aus griff er in die jüdische Politik in Europa ein. Er organisierte die in der jüdischen Geschichte bedeutsame Sprachkonferenz in ...
war mehrmals Delegierter an Sozialis...
damaligen «Internationale», kam 1913, ...
auf Vortragsreisen nach Europa, wo ...
Schweiz seine Ideen in großen Ver...
wickelte. Als sich die Territorialisten ...
konflikt von den Zionisten trennten, er...
von ihm, da er weiterhin gegen Paläst...
die semitisch-orientalische Ausdrucks...
seiner Meinung dort eintreten müßte ...
europäischen als minderwertig hielt ...
noch beteiligt an einem Projekte seines ...
einigen Jahren in Equador eine jüd...
errichten wollte. Die anderen Territoria...
Gebiet für die jüdische Massensiedlung ...
Palästina vorgezogen, er blieb jedoch ...
ziehung der konsequente Antizionist. ...
es möglich, ihn zu einer Reise nach Paläst...
um ihm zu zeigen, daß seine Theorien ...
ren; er beurteilte die Welt nach Dogm...
seiner Jugend aufnahm und in dieser Hi...
der große Revolutionär, in Wirklichkeit de...
servative.

Während sich Ab. Cahan, der je...
über 80 Jahre alte Chefredakteur des «...
New York, zu einem Palästinafreund ent...
wohl er der gleichen ideologischen Schicht ...
blieb Schitlowski lange bei seiner Haltung. ...
in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhun...
dische Zukunft in Amerika und beide ...
ihrer Auswanderung in Amerika das «gelobte ...
die Juden dort einrichten. Beide Pläne scheiter...
weil die Juden nicht zu bewegen waren, damals ...
rika aufs Land zu gehen. Mit den Fortschritten ...
nismus verließen viele Anhänger Schitlowskis ...
ganisationen und die Jugend, welche in den ...
bensverhältnissen aufgewachsen war, konnte ...
russischen Revolutionären nicht mehr folgen ...
glaubten, in Amerika weiterhin in Rußland ...
Schitlowski selbst begann in seinem späteren Alt...
umzulernen. Die neue jüdische Geschichtsper...
titelte er «den progressiven jüdische...
tionalismus». «Palästina entwickelt sich, ...
jan entwickelt sich und die jüdische geistige ...
in den letzten 100 Jahren eine große Entwicklung ...
gemacht», sagte er letzthin. «Wir stehen vor groß...
gaben und es geht nun darum, diese drei groß...
gungen zu harmonisieren. Der Sprachenk...
der die jüdische Welt manche Jahrzehnte in ...
scharf bekämpfende Gruppen teilte, ist über...
das jüdische Palästina ist eine Tatsache und es ...
nur noch, ein ‚geistiges Heim' für alle Juden zu sch...
Dieses «geistige Heim» verstand er nicht in terr...
Sinne, sondern nur im spirituellen; die jüdische ...
und Literatur kann überall zu Hause sein, ...
wohnen. Er sah jedoch nicht, daß er sich mit die...
gramm in einen Gegensatz zum kommunistisch...
fest stellte, das er 1896 zuerst ins Jiddische ...
Durch seine Formulierungen wurde diese Ueber...
das erste wissenschaftliche Werk in jiddischer ...
Auf diesem Gebiete liegen denn auch seine ...
lichen Verdienste. Ein Leben lang hat er in ...
Sprache geschrieben und er war anerkannterma...
jenige, der den Beweis erbrachte, daß auch die ...
testen Ideen und die wissenschaftlichste Ausdr...
in Jiddisch möglich war. Hier führte sein Weg ...
und wenn seine politischen Kämpfe bald in ...

DROGERIE Schaerer
Ecke Bäckerstr.-St. Jakobstr. 39, Zürich 4
Parfumerie: Lavin, Patout, Lelong, Chanel, Piver, Lubin, Soppé, Rigaud, Molinard, Bourgois, Dana, d'Orsay etc.
Diese französischen Parfums sind alle am Lager

040737

... werden, so wird seine ... die Kulturgeschichte des ...

W.

In Rußland

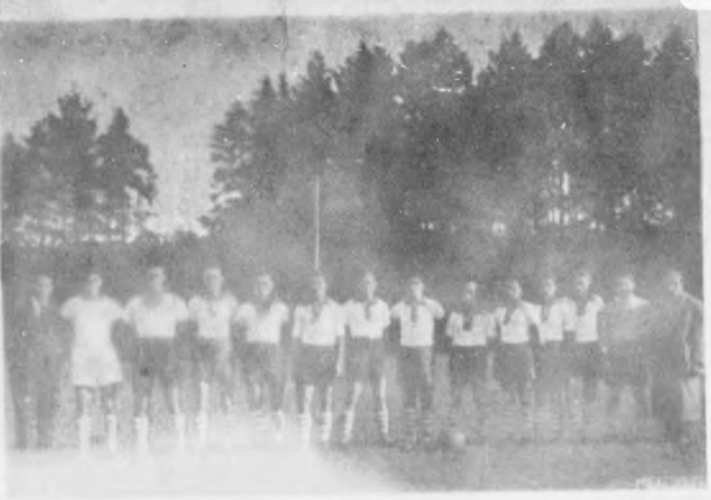
... mit der Besetzung Kiews ... Bevölkerung vollkommen ... der polnischen Untergrund... die Vernichtung seit einiger Zeit ... verlor, einfach deswegen, ... waren. Es gelang noch hie und da ... Ghettos zu entfliehen. Wo ein ... schland besetzten Ostgebieten ... die Jagd auf ihn los, bis er von den ... Aus dem Ghetto von Grodno ... deportiert, nachdem die Mitglieder ... die Intellektuellen erschossen ... sah in Lemberg, Bialystok ... Siedlec. In Lemberg sind ... die für die deutsche Wehrmacht ... Anzahl Juden konnten sich ... «...sche» Ausweise beschafften. Sie werden aber sofort ... erichtet, wenn man sie ertappt. Polen werden ... raft, wenn sie Juden Lebensmittel ... Maßnahmen befinden sich ... in den Wäldern Ostgaliziens ... ein Ghetto übrig geblieben ... 20 000. Die anderen sind auf ... den und, wie berichtet wird, in ... gebracht worden. Nach Tarnow ... he Schneider aus allen Gegenden ... dort Uniformen zu nähen. Ihre Kinder ... ften sie jedoch nicht mitnehmen.

Von den aus Frankreich nach Lodz und Pab... ice gebrachten Juden leben nur noch wenige. Die ...erlebenden müssen ... an Straßen... ...ten arbeiten. Ein großer Teil der ... aus ...lland und Belgien arbeiten in den ... Ober-...lesiens. Eine Anzahl von ihnen wurde in acht Städte ... Lubliner Gegend geschickt. In Bochnia in Gali-... sind 1700 Kinder untergebracht, deren Eltern ver-...wunden sind.

In Frankreich selbst dauern die Verhaftungen ... Bei Bauern und in den Städten finden ... Haus-...suchungen statt. Die bisherige Hilfsarbeit für die ...der wird durch stetige neue Maßnahmen erschwert. ... der bisherigen Leiter der Kinderheime werden ab-... ohne daß man von ihnen je wieder etwas erfährt.

Protektorat

Im Protektorat Böhmen und Mähren ... die Judenaussiedlung als vollendet ... auf wenige Hundert sind die Juden aus Prag ...lich der Mischehen, verschwunden. ... Teil der Juden, die das frühere Gebiet von Böh-... Mähren und Schlesien bewohnten, ... dem unweit Prag gelegenen Lager Theresienstadt ... Diese Stadt besitzt eine eigene jüdische ...waltung und beherbergt auch zahlreiche Juden aus ...land, Holland und anderen besetzten ... tschechischen Juden, die in Theresienstadt ... kamen nach Oberschlesien, vor allem ... Dort sollen ähnliche Lager wie in ... im Aufbau begriffen sein. Die Postzustellung ... geht vorläufig über die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Berlin N. 65, Iranische ... aus Birkenau noch genauere Adressen ...



Aus Schweizer Lagern

Die Fußballelf des Arbeitslagers Ampfernhöhe

... eine spielstarke Fußball-mannschaft ins Leben zu rufen. Durch das sportliche Verständnis des Lagerleiters und unter der Leitung von Hans Ackermann und ... hat das Arbeitslager Ampfernhöhe eine sehr ... «Papierfabrik Zürich» ... 4 : 2; Red-Star Zürich ... Mannschaft sei weiterhin recht viel ...

...lich sind, so ist es erwünscht, die Geburtsdaten mit der bisher bekannten Adresse und dem genauen Namen anzugeben. Die Juden in Böhmen und Mähren dürfen monatlich einen Brief nach Spanien oder Portugal schreiben, der 100 Worte haben darf, wozu aber noch die Bewilligung des Polizeichefs von Prag eingeholt werden muß.

Slowakei

Aus Deutschland verlautet, daß alle slowakischen Juden in Lagern interniert wurden. Beim Ausbruch des Krieges gab es in der Slowakei 95 000 Juden, jetzt sind noch etwa 18 000 im Lande. Die anderen wurden nach Polen deportiert. Von den 18 000 wurden 3000 Männer als unabkömmlich für die Wirtschaft des Landes bezeichnet, sie durften mit ihren Familien bleiben, und weitere 5000 haben sich taufen lassen. Das jüdische Grundeigentum ist schon seit einiger Zeit konfisziert. Zuerst gelangen kleinere Parzellen zur Versteigerung, wobei die Frontsoldaten und Mitglieder der Hlinkapartei das Vorrecht besitzen.

Das dänische Außenministerium verlangte von der deutschen Regierung ein genaues Verzeichnis der deportierten jüdischen Bürger und ihre jetzigen Adressen. Der deutsche Bevollmächtigte erklärte, daß es rein technisch keine Möglichkeit gebe, mit ihnen in Kontakt zu kommen. Es handelt sich nach seinen Angaben um mehrere hundert Personen; auch mit den irrtümlich abtransportierten nichtjüdischen Dänen sei die

Salon Ochsner Zürich 1

Schützengasse 21, Telephon 5 65 55
vis-à-vis Walliser Kanne und Café Rio

Damen- und Herren-Coiffeur Schönheitspflege Dauerwellen

040738

Aufnahme eines schriftlichen oder mündlichen Kontaktes nicht möglich.

Italien

Die Synagoge in P a l e r m o wurde geschlossen, als Mussolini die Deportierung aller Juden aus Sizilien anordnete. Sie ist nunmehr wieder geöffnet worden, und zwar in Anwesenheit eines amerikanisch-jüdischen Chaplains und einer Anzahl jüdischer Soldaten und Offiziere. Der neue Gesetzesentwurf, den die Regierung Mussolini für den Norden ausarbeitet, lehnt sich stark an die Nürnberger Gesetze an. Das jüdische Eigentum soll «sichergestellt» werden, die Juden werden in der Bewegungsfreiheit beschränkt und der Entwurf sieht auch in den weiteren Bestimmungen die rassische Sonderstellung wie in Deutschland vor. In der Republik S a n M a r i n o gibt es etwa 40 jüdische Familien. Die antijüdischen Gesetze wurden dort gelockert. San Marino hatte früher Bedeutung als Zentrum für jüdische Eheschließungen, für solche Personen, die keine gültigen Papiere für die Trauung in anderen Orten erhalten konnten. Die religiöse Trauung wurde dort anerkannt und hatte dann auch Gültigkeit in anderen Staaten.

Professor Mario Falco gestorben

Aus Italien erreicht uns die Nachricht, daß vor reichlich einem Monat Professor Mario Falco noch nicht 60jährig in Ferrara gestorben ist. Als vor wenigen Wochen die Verhältnisse hoffen ließen, daß das den Juden angetane Unrecht wieder gutgemacht werden würde, schrieb er seinen Freunden in der Schweiz: «Comme vous pouvez vous imaginer nous avons éprouvé des émotions profondes et notre âme s'est ouverte à l'espérance de revoir bientôt nos chers lointains et, pour moi, de reprendre mon activité. Nous attendons avec confiance». Dann aber kamen die Wochen neuer Erregungen und Befürchtungen, und das seit Jahren angegriffene Herz versagte.

Einer größeren jüdischen Oeffentlichkeit über die Grenzen Italiens hinaus ist der im Jahre 1884 in Turin geborene Gelehrte durch die Redaktion des vorbildlichen Gesetzes von 1930 über die Rechtsstellung der jüdischen Gemeinden in Italien bekannt geworden. Diesem Gegenstand hat er wiederholt wissenschaftliche Veröffentlichungen gewidmet, von denen «Lo spirito della nuova legge sulle comunità israelitiche italiane» (1931) und «La natura giuridica delle comunità israelitiche italiane» (1936) genannt seien. Jahre hindurch war Falco, dessen warmes jüdisches Herz und dessen bedeutende Intelligenz sich auch der Flüchtlingshilfe widmete, Ratsmitglied des Israelitischen Gemeindebundes Italiens und Vizepräsident der jüdischen Gemeinde in Mailand. Auch die Familie schuf ein starkes Band zu jüdischen Interessen und Arbeiten, denn Falco war mit einer Tochter eines der führenden Männer des italienischen Judentums verheiratet, Dr. Felice Ravenna, dessen Name als eines der ersten Getreuen aus dem Kreise Theodor Herzls unvergessen ist.

Als Wissenschafter galt Falco, der Professor des Oeffentlichen Rechts an mehreren italienischen Universitäten war und der seit der Gründung der Mailänder Universität bis zu den italienischen Rassegesetzen einen Lehrstuhl an dieser Hochschule inne hatte, als eine Autorität. Bis in die letzte Zeit nahm er auch ratend und mitarbeitend an den Bemühungen teil, die die wissenschaftliche Erörterung jüdischer Probleme der Nachkriegszeit zum Gegenstand haben.

Auf diese bessere Zeit hat Falco gehofft. «Nous attendons avec confiance.» Nun muß das italienische Judentum und wir alle in den Jahren, die kommen, seinen klugen Rat missen. H. K.

Ihre Aufgabe ist: für Ihren Betrieb die richtige Buchhaltung zu finden.
Die Lösung lautet: Anschaffung der KOHLER-BUCHHALTUNG (Auto-Doppik)
Tägliche Bilanz zwangsläufig und automatisch.
Vorführung unverbindlich Prospektmaterial gratis
ALBERT KOHLER Aktienges.
Buchhaltungs- und Treuhandbureau
BIEL, Bahnhofstrasse 6, Telephon 40 29

Aussichten und Aufga[...] Politik

Von R i c h a r d L[...]

Es ist unmöglich, im heutigen [...] über die j e t z i g e L a g e de[...] leitete R i c h a r d L i c h t h e i[m ...] treter der Jewish Agency, sein [...] fonds-Konferenz in Zürich vo[...] ein. Die politischen Instanzen [...] näckig geweigert, in klarer We[...] blemen Stellung zu nehmen, [...] c h i l l hat es abgelehnt, öffen[...] sagen. Offenbar hat die englisch[...] n e n E n t s c h e i d getroffen. [...] wenn man die Situation anal[...] «schwimmende Faktoren» vorh[...] lichste ist, daß man mit eisern[...] seine Ziele eintritt. Im vorigen K[...] beiden Seiten mit Regierungen zu [...] zip wohlwollend gegenüberstand[...] Deklaration und der zustimmend[...] rikanischen Kongresses hatte auc[...] rung unsere Ziele anerkannt und [...] ter in Konstantinopel ist sehr oft [...] politische Intervention von Deut[...] verhinderte die Vernichtung der [...] Bevölkerung Palästinas. Jetzt bef[...] im Gegensatz zum letzten Krieg [...] der wir zwar viele Differenzen [...] eine Entwicklung gestattet. Es ist [...] gen, durch die starke jüdische [...] einen wichtigen politischen F[...] deutendsten, zu schaffen. Vor de[...] stina 70 000 Juden, die im Laufe [...] reduziert wurden; heute sind [...] haben dazu viele Städte und zahl[...] richtet. Die Lage wäre in diesem [...] wenn die jüdische Welt von der [...] noch größeren Gebrauch gema[...] 100 000 Familien mit privatem [...] mehr gekommen wären, hätten [...] Stellung. Wenn der Nationalfond[...] habt hätte, wären wir j e t z t s c h [...] angelangt.

Wir haben heute 33 Prozent der [...] auf 10 Prozent wie beim Erlaß der Ba[...] Das politische P r o b l e m d e r A r[...] Frage enthalten: «Wie überwindet ma[...] der Araber in der ebenfalls inzwisch[...] bischen Welt?» Die weitere Frage [...] fertig mit der englischen Neut[...] weitgehend auf arabische Wünsche [...] Die Engländer wissen noch nicht [...] verhalten sollen. Das ersieht man au[...] im britischen Parlament, wo über kei[...] sprochen wird wie über Palästina. [...] s u n g s v e r s u c h e. Im Vordergrund [...] m o r e - R e s o l u t i o n mit der For[...] J u d e n s t a a t für ganz Palästina, d[...] Gruppe Magnes und auch die «Allia[...] Dr. Robert Weltsch an der Spitze [...] b i n a t i o n a l e n S t a a t e s. Die [...] die des «Haschomer Hazair», welch[...] formal wie Dr. Weltsch, sondern auf [...] Vorstellungen eine echte a r a b[...]

H3937 - 0008

M199

A-3937

G. B. EXHIBIT

G. B. EXHIBIT

No. 419.

419.

B 040733

Filed April 29th 1946

5

H3937-0009

4 pages